

Allgemeiner Strategieplan 2025 – 2035

„Eine solide Basis für die Zukunft“

Strategische Leitlinien und Rahmenbedingungen

Festgelegt am 13. September 2024



stichting het nationale park
DE HOGE VELUWE

1. Einleitung

Die *Stichting Het Nationale Park De Hoge Veluwe* (Stiftung Nationalpark De Hoge Veluwe, im Folgenden: die „Stiftung“ oder der „Park“) wurde 1935 mit dem Ziel gegründet, den Park in der Tradition der Ehegatten Kröller-Müller nachhaltig zu bewahren und öffentlichen Zugang zu gewähren.

Der Nationalpark De Hoge Veluwe (im Folgenden: der „Park“) ist die „grüne Schatzkammer“ der Niederlande. Der Park **ist das größte zusammenhängende und aktiv bewirtschaftete Naturgebiet der Niederlande in Privatbesitz**. Die Bewirtschaftung erfolgt auf der Grundlage von Eigenständigkeit und finanzieller Unabhängigkeit. Dies ist zugleich das Leitbild des Parks.

Die Mission lautet:

- I. Nachhaltige Instandhaltung und zukunftsorientierte Bewirtschaftung des Nationalparks mit Schwerpunkt auf Biodiversität**
- II. Möglichst viele Parkbesucher inspirieren und/oder ihnen unbeschwert Freude bereiten mit:**
 - **Natur und Landschaft;**
 - **Kulturerbe, Architektur und Kunst;**
 - **Bildung;**
 - **Einrichtungen für Besucher**

Dieser Strategieplan informiert über strategische Leitlinien, Vorgehensweise und Rahmenbedingungen.

Der Strategieplan ist wie folgt aufgebaut: **Die Kapitel 2 bis 5** skizzieren *Ausgangspunkte, Zielsetzung, Strategie* und *Organisation*. In den beiden folgenden Abschnitten wird die Strategie weiter ausgearbeitet: **Kapitel 6** (*Verwaltung*) befasst sich mit der Instandhaltung des Parks und **Kapitel 7** (*Besucher*) mit der öffentlichen Zugänglichkeit. Aktuelle Themen wie Stickstoff, Klima, gesellschaftliche Relevanz und Biodiversität werden in **Kapitel 8** (*Rahmenbedingungen*) und **Kapitel 9** (*Risiken und Chancen*) behandelt. Die *Kritischen Leistungsindikatoren* sind in **Anlage 1** zu finden.

2. Ausgangspunkte

Der Nationalpark De Hoge Veluwe ist einer Privatinitiative zu verdanken und in Anlehnung an amerikanische Nationalparks gestaltet. Die Anforderungen der in der IUCN aufgestellten Park-Kategorien werden erfüllt. Obwohl der Park durch den niederländischen Staat nicht offiziell als Nationalpark ausgewiesen ist, genießt er doch staatliche Anerkennung. Der Status „*nationaal park*“ ist im Namen des Parks festgelegt und der Name „*Het Nationale Park De Hoge Veluwe*“ ist als Marke eingetragen.

Die Stiftung ist verwaltungstechnisch und finanziell unabhängig. Die Stiftung arbeitet ohne Gewinnerzielungsabsicht. Es gilt das Äquivalenzprinzip. Da der Park als private Stiftung kaum Betriebskostenzuschüsse erhält, wird Eintrittsgeld erhoben. Die Einkünfte aus den Eintrittsgeldern werden für den Betrieb des Parks verwendet.

Kerngeschäft Natur Erhalt und Förderung von Naturqualität, Biodiversität und Landschaften haben oberste Priorität. Innerhalb *Natura 2000-Gebiet Veluwe* ist der Park ein Hort der Artenvielfalt. Der Landschaftscharakter der Veluwe blieb erhalten, die Landschaftsgeschichte ist deutlich zu erkennen.

Bildungsangebote stehen hoch im Kurs Der Park möchte allen Besuchern Wissenswertes über den Park mit auf den Weg geben. Bildungsangebote im weitesten Sinne (für Schulen, aber auch neue Informationen für Besucher) tragen zur Kenntnis und der Hoge Veluwe-Erfahrung bei.

Für einen ausgeglichenen Betrieb des Parks werden Einkünfte von jährlich mindestens 600.000 Besuchern benötigt. Der Park strebt nach mindestens 600.000 bezahlenden Besucher jährlich, einschließlich der Besucher des Kröller-Müller Museums. Um die ökologische Qualität des Parks zu gewährleisten, setzen sich Park und Museum gemeinsam dafür ein, dass pro Kalenderjahr nicht mehr als 700.000 bezahlende Besucher den Park betreten. Laut der Stickstoffberechnung der Provinz [Gelderland] liegt die Obergrenze bei insgesamt 800.000 Besuchern (einschließlich nicht bezahlender Besucher von Park und Museum).

Die Organisation des Parks steht für vorbildliches Arbeitsgeberverhalten und engagierte Mitarbeitende. Der Park ist eine Stiftung mit unternehmerischem Ansatz auf der Grundlage gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung. Der Park genießt Ansehen als guter Arbeitgeber und ist ein anerkannter Ausbildungsbetrieb. Mitarbeitende und ehrenamtlich Mitarbeitende fungieren als Botschafter des Parks. Personen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt haben im Park die Möglichkeit, im Rahmen des sozialen Engagements eine Tätigkeit zu erlernen und Erfahrungen zu sammeln. Der Park bietet Praktikumsplätze auf allen Niveaus und auf allen Organisationsebenen an.

3. Zielsetzung

Der Park möchte einen Status als besonderer niederländischer Nationalpark mit inter-/nationaler Bedeutung einnehmen und bewahren. Damit will der Park seinem Namen „Het Nationale Park De Hoge Veluwe“ gerecht werden. Der Park möchte zeigen, dass seine (Kontinuität in) Strategie und Bewirtschaftung zu einem Gleichgewicht Ökologie/Ökonomie sowie zu einer reichen Artenvielfalt führen. Strategie und Bewirtschaftung des Parks sollen inter-/national als Vorbild dienen.

Der Park will die reiche Artenvielfalt bewahren und fördern. Der Park weist eine große Vielfalt an Habitaten und Arten auf. Der Erhalt der ökologischen Qualität und hohen Biodiversität verlangt Kontinuität in der aktiven Bewirtschaftung. Gegebenenfalls bedarf es gezielter artenbezogener Maßnahmen sowie einer Renaturierung des Systems, um den Park belastbarer zu machen.

Der Park möchte ein bezahlbares Ausflugsziel in den Niederlanden sein und bleiben. Die Kombination von Natur und Kultur unterscheidet den Park von anderen Nationalparks, Naturgebieten und Tages-Ausflugszielen. Auch weniger zahlungskräftigen Besucher bietet der Park viele Attraktionen.

Bis zum Jahr 2050 will der Park CO₂-Neutralität erreichen. Das heißt, Ausgleich des CO₂-Ausstoßes von Betriebsaktivitäten und Parkbesuchern durch die Bindung des CO₂ in der Natur und Landschaft des Parks. Der erste Schritt besteht aus der Berechnung des Ausgleichs im Jahr 2025. Diese Berechnung ist jährlich zu wiederholen.

Als Zwischenziel auf dem Weg zur CO₂-Neutralität im Jahr 2050 will der Park 2035 energieneutral sein. In diesem Strategiezeitraum investiert der Park in die Energiewende. Einerseits durch den Bestand der Betriebsgebäude und Wohnungen energieneutral zu machen, andererseits durch die Möglichkeit, Energieerzeugung bei Projekten miteinzubeziehen, wie bei der Neugestaltung von Eingängen. Lediglich Jagdhaus Hubertus ist von diesen Plänen auszunehmen. Energieneutralität ist derzeit dort weder machbar noch bezahlbar.

Seit seiner Gründung werden im Park viele Untersuchungen durchgeführt. Der Park will diese Daten in der Bewirtschaftung nutzen, breiter bekannt machen und Wissen vermitteln. Der Park kennt sich gut aus mit der Umsetzung von Wissenschaft in die Praxis und umgekehrt. In diesem Strategiezeitraum will der Park bei der Bewirtschaftung mehr auf (wissenschaftliche) Forschung zurückgreifen, Forschungsprojekte bekannt machen, Ergebnisse teilen und in die Lernangebote für die Besucher einbeziehen. Der Park organisiert Vorträge, Hoge Veluwe-Symposien und Tagungen mit dem Ziel, mehr über wissenschaftliche Arbeiten, aktuelle Themen und Natur- und Landschaftspflege zu teilen.

Der Park möchte sich als *Wissens- und Bildungszentrum* über den Boden im Verhältnis zu Biodiversität und Landschaft etablieren. Der Park möchte seine Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Natur- und Landschaftspflege an die Wissenschaft, Politik, an Nationalparks und vergleichbare Organisationen weitergeben. Die Entwicklung der neuen Lehrausstellung im Museonder bietet Gelegenheit zu einer *vertiefenden Betrachtung des Bodens als Basis für Biodiversität und Landschaft*. Die mitten im Park gelegene neue Ausstellung eröffnet in Verbindung mit den Einrichtungen des Parkpavillons Möglichkeiten für ein *Wissens- und Bildungszentrum*.

Der Park möchte seine Erholungsfunktion für die Region erweitern. In diesem Strategiezeitraum will der Park seine gesellschaftliche Bedeutung ausbauen und zum (körperlichen und geistigen) Wohlbefinden der Umwohner beitragen.

Der Park strebt bis 2035 nach einer höheren Besucherrendite. Die Einkünfte aus den Eintrittsgeldern sind für den Betrieb des Parks notwendig. Allerdings sorgen höhere Besucherzahlen auch für eine höhere Belastung der fragilen Natur in und außerhalb des Parks. Anstelle einer höheren Besucheranzahl will der Park in diesem Strategiezeitraum die Besucher stimulieren, mehr Geld im Park auszugeben.

Der Park will alle Investitionsprojekte im Rahmen des „*Gesamtplan 2010-2030, Raumentwicklung und Qualität*“ bis spätestens 2035 abgeschlossen haben.

4. Strategie

Die Strategie des Parks bleibt im Wesentlichen unverändert. Der Park beachtet folgende Grundsätze:

a. Ausgewogenheit zwischen Ökologie und Ökonomie.

Die Instandhaltung dieses Kulturerbes mit seiner hohen Biodiversität wäre ohne kompetente (aktive) Bewirtschaftung und auf Eigenverantwortung gerichtete, maßvolle Wirtschaftspolitik nicht möglich gewesen. Die Stiftung ohne Gewinnerzielungsabsicht arbeitet auf der Grundlage eines ausgeglichenen Haushalts und einer zukunftsorientierten Bewirtschaftung. Die Stiftung deckt die Ausgaben für den Betrieb des Parks hauptsächlich durch die von Besuchern erbrachten Einkünfte. Nach amerikanischem Vorbild befinden sich die Besuchereinrichtungen und das Kröller-Müller Museum in der Mitte des Parks. Damit fungieren sie für die Stiftung als wesentliche Wirtschaftsträger. Ein gut durchdachtes Besuchermanagement auf der Grundlage von Erholungszone dient dem Schutz der fragilen Natur. Der Park möchte seine Kenntnisse und Erfahrungen zur Ausgewogenheit zwischen Ökologie, Ökonomie und Geschäftsmodellen verbreiten.

b. Integrale Maßnahmen auf der Grundlage einer Langzeitvision

Die Parkpolitik befasst sich dauerhaft mit (der Wechselwirkung zwischen) den Punkten Ökologie, Kulturerbe, Ökonomie, Forschung und Bildung.

- Ökologie: möglichst hohe Biodiversität durch aktive Bewirtschaftung und Stärkung des Ökosystems durch Wiederherstellung auf Landschaftsebene;
- Kulturerbe: Erhalt und Entwicklung des Kulturerbes in der Tradition der Ehegatten Kröller-Müller;
- Ökonomie: Der Fortbestand des Parks (Betrieb) ist von Wirtschaftsträgern abhängig. Wie Holzernte und Verpachtung dient der Zugang bezahlender Besucher zur Generierung von Einkünften.
- Forschung: Messen heißt wissen. Forschungsarbeiten und Beobachtungen im Park tragen zu wirksamerer Strategie, Bewirtschaftung und Gastfreundlichkeit bei.
- Bildung: Wissensvermittlung, die Hoge Veluwe-Erfahrung stärken, Besucher (und Konsumenten) inspirieren und ihnen die Werte des Parks bewusst machen.

Der Park hat die gewünschte Raumentwicklung des Parks in einer integralen Langzeit-Zukunftsvision festgelegt: „*Gesamtplan 2010-2030, Raumentwicklung und Qualität*“. Auch bei der täglichen Arbeit motiviert der Park Mitarbeitende und Ehrenamtliche, sich bei ihren Tätigkeiten ebenfalls auf andere Werte und Interessen zu richten. Damit sollen die Tätigkeiten integral, das heißt unter verschiedenen Aspekten betrachtet werden: *Was bedeutet dies für Natur, Landschaft, Kulturgeschichte, Freizeit, Lehrangebote, Forschung und gebietseigene Produkte?* Und wo möglich Parkqualitäten stärken, indem Elemente einer Tätigkeit in andere Tätigkeiten integriert werden.

c. Ansatz auf Landschaftsebene

Der Nationalpark De Hoge Veluwe ist Teil eines größeren Ganzen. Er gehört zu den Hochsänden Nordwesteuropas, der Veluwe. Weit entfernte Vorgänge und Entwicklungen innerhalb des Parks können einander beeinflussen. Als bekanntes Beispiel ist der Einfluss der Stickstoffemission auf den Boden und die Biodiversität des Parks zu nennen. Die Errichtung von Windrädern außerhalb der Veluwe kann sich auf die Hoge Veluwe-Erfahrung auswirken. Große Prädatoren können in die Biodiversität des Parks eingreifen. Und was bedeutet der Park als Tagesattraktion für die Mobilität auf der Veluwe? Auch der Druck auf Freizeit und Erholung erfordert eine Steuerung auf Landschaftsebene. Dank dieses Ansatzes liegt unsere Freizeitzone in der Verlängerung der Freizeitzone von Natura 2000 Gebiet Veluwe und umgekehrt. Daher sind Entwicklungen und Projekte im Park von einem höheren Landschaftsmaßstab aus zu beobachten (von groß bis klein).

d. Konsequente Politik und Kontinuität der aktiven Bewirtschaftung

Leitung und Bewirtschaftung eines Nationalparks profitieren von einer konsequenten Politik. Der Park blickt auf mehr als hundert Jahre Erfahrung und Wissen im Bereich aktive Naturpflege zurück. Bereits der erste Landkauf der Ehegatten Kröller-Müller (1909) ging mit kontinuierlicher Bewirtschaftung in den Veluwer Landschaften des Parks einher.

Der Park bemüht sich ständig um ein angemessenes Gleichgewicht von Natur und Kultur, von aktiven Maßnahmen und natürlicher Entwicklung, von Freizeit und Belastbarkeit der Natur. Die daraus resultierende aktive Bewirtschaftung führte in den letzten Jahrzehnten zu einer Biodiversität mit vielen besonderen Arten.

Zur dauerhaften Instandhaltung der abwechslungsreichen Landschaft mit ihrer hohen Biodiversität und kulturhistorischen Vielfalt ist eine sorgfältige, konsequente Bewirtschaftung gegenüber einem soliden, ausgewogenen Besuchermanagement erforderlich.

e. Räumliche Zonierung der Freizeitnutzung

Mithilfe der räumlichen Zonierung ist einerseits der Schutz der wichtigsten und meist gefährdeten Arten und Gebiete und andererseits die Hoge Veluwe-Erfahrung der Besucher sichergestellt. Im Park werden drei Zonen unterschieden: ruhig, mäßig stark besucht und stark besucht (siehe Anhang 2). Der Freizeitschwerpunkt, die am stärksten frequentierte Zone, liegt in der Parkmitte. In der ruhigen Zone, der Wildbaan, erschließt sich den Besuchern die Idylle und Natur am stärksten. Hier genießt die Natur oberste Priorität. Dauerhafte Spuren von Freizeit und Erholung sind unerwünscht. Um die Natur und Landschaft möglichst wenig zu stören, sind hier keine Freizeiteinrichtungen anzutreffen.

Zum Schutz seiner ökologischen Qualitäten hat sich der Park bewusst eine Obergrenze der Anzahl bezahlender Besucher pro Kalenderjahr gesetzt. Neben einem soliden Besuchermanagement ist hier Wachsamkeit gefragt. Zur Gewährleistung der Parkqualitäten und der Hoge Veluwe-Erfahrung überwacht der Park die Auswirkung der Besucher. Gegebenenfalls wird eine Höchstanzahl Besucher pro Tag gehandhabt. Der Park bemüht sich

soweit möglich um eine zeitliche Staffelung der Besucher sowie um die räumliche Trennung der Besucherströme und der verschiedenen Zielgruppen.

f. Synergie zwischen Praxis und Wissenschaft

Der Park legt großen Wert auf eine fundierte und sorgfältig implementierte Wissenschaftspolitik als strukturelles Element der Naturpflege und der Betriebsführung. Als Basis für Politik, Bewirtschaftung und Besuchermanagement richtet die Strategie sich auf eine gute Synergie zwischen selbst erworbenem Praxiswissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Gut fundierte wissenschaftliche Forschung vergrößert das Wissen, schafft neue Ideen und unterstützt die Effektivitätsprüfung. Weiterhin bietet die Forschung dem Park die Gelegenheit, sich extern als *Wissens- und Bildungszentrum* zu profilieren und die Stellungnahmen des Parks wissenschaftlich zu untermauern.

Der Park richtet sich insbesondere auf praktische Forschungsthemen und ist an relevanten und nützlichen Forschungsergebnissen interessiert. Zur Erstellung eines geeigneten Forschungsprogramm findet eine aktive Zusammenarbeit mit Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstituten im In- und Ausland statt. Der Park tritt dabei häufig als Initiator auf.

5. Organisation

Gesellschaftliche Umschwünge konfrontieren die Organisation ständig mit neuen Anforderungen. Professionelle, motivierte und engagierte Mitarbeitende und Ehrenamtliche spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie sind für die Realisierung der Parkpolitik unverzichtbar.

Der Park ermutigt seine Mitarbeitenden, sich an der Erfüllung seiner Mission zu beteiligen und trägt damit zur Freude und zum Stolz der Mitarbeitenden bei, zum Team des Parks zu gehören. Die engagierten Mitarbeitenden des Parks setzen sich leidenschaftlich für die höchst erreichbaren Ziele ein. Der Park ist ein gesunder Betrieb. Das Fundament dazu bilden aufrichtige Aufmerksamkeit und Interesse: für die Natur, unsere Gäste – und unsere Mitarbeitenden. Das Interesse und Engagement für unsere Mitarbeitenden manifestiert sich sowohl in der Art der Betriebsführung als auch in der Weise, wie Besucher unseren Park erfahren. Damit zeichnet sich der Park aus.

Der Park wird von einem aktiven Verein ehrenamtlicher Mitarbeitender unterstützt. Die unbesoldete Mitarbeit versteht sich immer als eine Hinzufügung zur professionellen Organisation.

Die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt verlangen Investitionen in die Anwerbung und Bindung von Arbeitskräften sowie eine strategische Personalplanung. Vor allem der Mangel an Arbeitskräften in den Bereichen Gastgewerbe und Freizeit ist ein wichtiger Aspekt.

6. Bewirtschaftung

Ausgangspunkt der Politik ist die auf eigener Identität beruhende weitere Förderung der Natur-, Landschafts-, Kultur- und Raumqualitäten des Parks. **Die Politik richtet sich auf Erhalt und Förderung des Nationalparks als privater Grundbesitz mit einer möglichst hohen Biodiversität.**

Die Natur- und Landschaftspflege richtet sich auf die Förderung der an die Veluwer Sandlandschaft gebundenen Lebensgemeinschaften und die damit verbundene Biodiversität. Als Ausgangspunkt dient die Situation der Veluwer Landschaften aus der Zeit Kröller-Müller. Der Kontrast und der Zusammenhang zwischen offenen und geschlossenen ursprünglichen Veluwer Landschaften ab 1900 und die darin auftretenden Übergänge und Gradienten sorgen für eine große Artenvielfalt. Die seltensten und meist bedrohten Arten des Parks sind in den offenen Landschaften zu finden.

Die Natur- und Landschaftspflege richtet sich auf Instandhaltung und Förderung der Lebensgemeinschaften mittels aktiver Pflege der für die Landschaften typischen Vegetation. Dank der konsequenten Pflege wurde eine hohe Biodiversität erreicht. Der Park möchte die aktive Bewirtschaftung fortsetzen. Zum Erhalt und zur Förderung besonderer und/oder seltener Arten im Park führt der Park gegebenenfalls zielgerichtete Pflegemaßnahmen durch.

Der Einfluss des Klimawandels, Stickstoffdeposition, die Möglichkeit großer Prädatoren und die Belastbarkeit der Natur in Bezug auf die Besucher gebieten Wachsamkeit. Zum Erhalt der Biodiversität arbeitet der Park an der Renaturierung des natürlichen Systems auf Landschaftsebene. Eine landschaftsökologische Systemanalyse zeigt die Möglichkeiten für Systemwiederherstellung auf, um den Park als Natur- und Landschaftsgebiet zu entwickeln und ihn gegen äußere Einflüsse belastbarer und robuster zu machen. Systemwiederherstellung hat sich in nassen Biotopen bereits als erfolgreich erwiesen.

Der Park überwacht die Auswirkungen von Abhilfemaßnahmen wie der Ausbringung von Gesteinsmehl, Kalk, Muschelsplitt und Bodenimpfung (Ausstreuung von Erde von einem Waldboden auf einen anderen Waldboden), die erwartungsgemäß zu einer langfristigen und nachhaltigen Renaturierung des Systems beitragen. Auch das Anpflanzen von nährstoffreichen Streuarten ist zum Beispiel eine Maßnahme zur Wiederherstellung des Bodensystems.

Die Qualität von Flora und Flora und wird ständig überwacht. Der Park ruft außerdem Forschungsprojekte ins Leben, die Fragen zur Bewirtschaftung und Pflege beantworten können. Anhand der Forschungsergebnisse ergreift der Park zielgerichtete Maßnahmen.

Die Bewirtschaftung richtet sich auf die Optimierung von Biodiversität und Naturerfahrung. Der Park bietet eine wertvolle Hoge Veluwe-Erfahrung, die mit dem Schutz der Qualitäten des Parks vereinbar ist. Bei den Wiederherstellungsmaßnahmen zur Stärkung der Biodiversität ergreift der Park die Gelegenheit, zugleich die Natur- (oder Kulturerbe-)Erfahrung zu fördern. Wildbrücken und die Anwesenheit großer Prädatoren können in die Biodiversität, Waldverjüngung und Wildsichtung eingreifen.

Instandhaltung und Förderung des Kulturerbes sind Bestandteil der Bewirtschaftung. Das Kulturerbe besteht aus einer kulturhistorischen Vielfalt von Veluwe-Kulturlandschaften, ergänzt durch ein ausgedehntes Anwesen aus dem 20. Jahrhundert, das Natur und Kultur miteinander verbindet. Die *Kulturhistorische Vision* verfolgt einen gebietsorientierten Ansatz und bietet einen Abwägungsrahmen für Politik und zukünftige Entwicklungen. Der Schwerpunkt der Denkmalpflege liegt auf der eigentlichen Sammlung: dem Werk der Ehegatten Kröller-Müller, einschließlich der Landschaft, die ihnen als Kulisse diente, im Sinne des Ehepaars, nicht im wörtlichen Sinne. Die Landschaft ist dynamisch und befindet sich in steter Entwicklung.

Bewirtschaftung und Instandhaltung von Gebäuden und Infrastruktur folgt einem mehrjährigen Instandhaltungsplan mit ständiger Aufmerksamkeit für die Qualität. Um die Sicherheit von Besuchern und (ehrenamtlich) Mitarbeitenden zu gewährleisten, verpflichtet sich der Park zu einer sorgfältigen Bewirtschaftung und Instandhaltung. Die Denkmalpflege wird professionell und kompetent durchgeführt. Restaurierungen werden von qualifizierten Fachleuten ausgeführt.

Unter Berücksichtigung der Betriebskosten will **der Park in Raumentwicklung und Qualität investieren**. Bei Bauprojekten zählt die Funktionalität. Entwicklungen in der Zukunft müssen eine am Parkbild orientierte kohärente und exzellente Architektur bieten. Das historisch bedingte besondere Augenmerk für die Architektur ist in der *Architekturvision* formuliert. Diese *Architekturvision* ist im Falle von Neubauten maßgeblich. Bei Anpassungen an aktuelle Erfordernisse ist neben Sicherheit und Nachhaltigkeit immer auch der kulturhistorische Erlebniswert zu berücksichtigen. Bei gleichzeitiger Reduktion von Betriebskosten, Energieverbrauch und Umweltbelastung will der Park in Raumentwicklung und Qualität investieren.

Der Park will mit einem möglichst nachhaltigen Betrieb seinen ökologischen Fußabdruck verringern. Nachhaltiges Bauen steht im Mittelpunkt. Dabei entscheidet sich der Park für nachhaltige Materialverwendung. Durch möglichst häufige Wiederverwertung der Rohstoffe entsteht weniger Restmüll. Wo immer möglich verwendet der Park eigenes Holz. Wenn möglich wird bei Renovierungen und Neubauten die Gelegenheit genutzt, den Energie-, Gas- und Wasserbedarf zu senken. Der Park will wo immer möglich die Energiewende umsetzen. Wo dies praktisch und ökonomisch machbar ist, setzt der Park auf nachhaltige Energieerzeugung.

7. Besucher

Ausgangspunkt des Besuchermanagements ist – immer vereinbar mit dem Schutz der Qualitäten des Parks – der gastfreie Empfang von Besuchern und eine hochwertige Hoge Veluwe-Erfahrung.

Im Rahmen vorbildlicher Gastgeberschaft möchte der Park, dass sich seine Gäste willkommen fühlen.

Das Besuchermanagement richtet sich auf Natur- und Kulturfreunde, die sorglos Freude und Entspannung suchen und den Park kennenlernen möchten.

Bereits seit der Gründung bietet der Park den Besuchern eine **Kombination von Natur und Kultur** an. Die Kombination dreier Museen, umringt von der kostbaren Natur und Landschaft, macht den Park zu einer touristischen Tagesattraktion.

Um seine Wettbewerbsposition aufrecht zu erhalten, ist der Park ständig bestrebt, die Anziehungskraft und den Erlebniswert des Parks zu steigern. **Die Markenwerte des Parks: *authentisch, vielseitig, inspirierend.***

Mithilfe inter-/nationalen Marketings will der Park die Marke Hoge Veluwe weiter ausbauen. Um (weiterhin) Besucher anzuziehen, ist es wichtig, die Motivation der Besucher mit den „**Unique Selling Points**“ (**USP's**) des Parks zu verknüpfen:

- Kombination von Natur und Kultur; Zusammenhang zwischen Park und Kröller-Müller Museum
- Diversität (alter) Veluwer Landschaften mit einer reichen Artenvielfalt;
- Drei Museen: Jagdhaus Sint Hubertus, Museonder (Wissens- und Bildungszentrum zum Thema Boden) und Kröller-Müller Museum;
- Hochwertige Einrichtungen für Besucher, mit Parkpavillon und Infrastruktur;
- Gratis Weiße Fahrräder;
- Gastfreundlichkeit und Zugänglichkeit, auch für Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Der Park strebt nach mindestens 600.000 bezahlenden Besucher jährlich, einschließlich der Besucher des Kröller-Müller Museums. Diese Anzahl wird für einen ausgeglichenen Haushalt benötigt. Zum Schutz seiner ökologischen Qualitäten handhabt der Park eine Obergrenze von 700.000 bezahlenden Besucher pro Kalenderjahr. Die Eingänge sind die „Tore des Parks“. Hier beginnt die Hoge Veluwe-Erfahrung. Mit der Neugestaltung der Eingänge will der Park den Durchfluss der Besucher und die Informationseinrichtungen verbessern. Die neue Eingangskontrolle bietet dem Besuchermanagement des Parks wichtige Informationen über Anzahl und Herkunft der Besucher.

Der Park strebt nach bestmöglicher Zugänglichkeit und Erreichbarkeit des Parks und des Kröller-Müller Museums. Das Konzept der Weißen Fahrräder und die Trennung von Besucherströmen (Kraftfahrzeuge, Radfahrer, Fußgänger) tragen zur optimalen Hoge Veluwe-Erfahrung aller Besucher bei. Für Menschen mit Beeinträchtigungen stellt der Park spezielle Einrichtungen zur Verfügung.

Obwohl das Autofahren im Park möglich ist, stimuliert der Park umweltfreundliche Alternativen. Unter diesem Aspekt ist die Erreichbarkeit der Parkmitte und des Kröller-Müller Museums mit öffentlichen Verkehrsmitteln ein wichtiges Anliegen. Der Park will elektrisches Fahren durch das Aufstellen von Ladesäulen unterstützen.

Der Park strebt nach hoher und bezahlbarer Qualität. Der Park möchte ein bezahlbares Ausflugsziel in den Niederlanden sein und bleiben, zugleich jedoch höhere besucherbezogene Einkünfte erzielen. Dazu bedarf es eines breiten Angebots von Aktivitäten und Produkten für diverse Zielgruppen, ob mit dickem oder dünnem Geldbeutel. Der Park will den Umsatz pro Besucher unter anderem durch innovativere Produktentwicklung und Branding erhöhen.

Die Park-Ikonen sind:

- Jagdhaus Sint Hubertus (Architektur)
- Mufflon (Fauna)
- Weiße Fahrräder (Freizeit);
- Heidebeek (*Heidebach*, Flora und Landschaft)
- Stenen Hert (*steinern Hirsch*, Kunst)
- Museonder (Museen)

Diese für den Park symbolhaften sechs Ikonen will der Park für Kommunikation, Marketing und Branding einsetzen. Der Park arbeitet an einer eigenen Hoge Veluwe- Produktlinie. Neue Produkte und Aktivitäten müssen dabei immer einen Bezug zur Natur, Architektur und Kunst aufweisen und zur Ausstrahlung des Parks passen.

Als Gastgeber will der Park eine unvergessliche Erfahrung vermitteln. Der Park bemüht sich um ein gutes Gleichgewicht zwischen Digitalisierung und persönlichem Kontakt. Schwerpunkt bei der Kommunikation mit Besuchern ist die inhaltliche Mitteilung.

In diesem Strategiezeitraum wird mehr auf Wissensvermittlung und Bewusstwerdung geachtet. Die Bildungspolitik richtet sich durch Inspiration und Aufmerksamkeit für die Bewirtschaftung und Werte des Parks auf zunehmendes Engagement der Besucher. Der Park will sein Motto und seine Vision darlegen, was und warum etwas geschieht.

Im Rahmen der Erholungsfunktion für die Umgebung wird bei der Kommunikation mit Besuchern und bei den Aktivitätenprogrammen auf Gesundheit und Lebensstil, Stille und Weite in der Natur geachtet.

Der Park möchte Kinder schon früh für die Werte des Parks sensibilisieren Der Park bietet ein Bildungsprogramm für die kontinuierliche Lernlinie, sodass alle Kinder im Grundschulalter [4-12 Jahre] den Park kennenlernen. Für Grundschulen ist der Parkeintritt kostenlos. Für das Unterrichtsprogramm kann der Unterrichtsraum im Museonder genutzt werden.

In dieser Strategiephase finden der Umbau des Museonder und der Lehrausstellung statt. Die neue Ausstellung befasst sich mit dem Boden im Bezug zu Biodiversität und Landschaft. Das neu gestaltete Museonder übernimmt die wichtige Aufgabe, die Besucher auf anregende, interaktive, kreative und sensorische Weise zu informieren. Der Park möchte sich als *Wissens- und Bildungszentrum* über den Boden in Bezug zu Biodiversität und Landschaft etablieren.

Die im Pavillon vorhandenen Einrichtungen zur Wissensvermittlung dienen sowohl dem privaten Markt als auch dem Geschäftsmarkt. Es soll ein Gleichgewicht zwischen den Besucherdienstleitungen und den Einkünften des Parks erreicht werden.

8. Rahmenbedingungen

Zur Instandhaltung und weiteren Entwicklung des Parks ist der Park auf die Zusammenarbeit mit strategischen Partnern angewiesen. Der wichtigste Partner des Parks ist das Kröller-Müller Museum. Denn der Park und das *Kröller-Müller Museum* bilden eine aus dem gemeinsamen Kulturerbe erwachsene Zweiheit. Die einzigartige Verbindung einmaliger Natur mit der weltberühmten Sammlung des Kröller-Müller Museums verschaffen dem Park und dem Museum eine starke Position auf dem Tourismusmarkt. Park und Museum arbeiten einträchtig zusammen, um die Besucher zu empfangen und ihnen ein unbeschwertes, inspirierendes Erlebnis zu bieten. Gegenseitige Unterstützung mit entsprechenden Initiativen und Abstimmung der Arbeitsweise sind wichtige Elemente, um Einheit auszustrahlen und es den Besuchern vor und während des Aufenthalts im Park so angenehm und unkompliziert wie möglich zu machen.

Die Zusammenarbeit mit der *Vereniging Vrijwilligers van De Hoge Veluwe* [Verein der ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Hoge Veluwe] dient der Professionalisierung der ehrenamtlichen Tätigkeit. Nach Maßgabe der Park-Richtlinien für Ehrenamtliche organisiert der Verein die ehrenamtlichen Tätigkeiten im Park. Zur Aufrechterhaltung der Anzahl Ehrenamtlichen arbeitet der Park eng mit dem Verein zusammen. Zur Instandhaltung und Öffnung von Jagdhaus Sint Hubertus spielt die Beziehung mit unter anderem dem *Rijksvastgoedbedrijf* [Staatsimmobiliendienst] und dem *Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed* [Staatliches Amt für das Kulturerbe] eine große Rolle.

Im Rahmen des Ansatzes auf Landschaftsebene ist der Park auf eine gute Zusammenarbeit mit den benachbarten Grundeigentümern angewiesen. Ein Nachbar besonderer Kategorie ist das *Verdedigingsministerieum* mit dem Militärflugplatz Deelen, der 11. Luftbeweglichen Brigade und ISK [Infanterie-Schützenausbildung] Harskamp. Der Park unterhält gute Beziehungen mit diesen Verteidigungs-Einheiten. Wo möglich finden in beiderseitigem Interesse Absprachen und gegenseitige Unterstützung statt. Zudem arbeitet der Park eng mit den in der *Federatie Particulier Grondbezit* [Föderation der privaten Grundbesitzer] vereinigten Grundeigentümern zusammen. Darüber hinaus wird gemeinsam mit Partnern in der *Veluwe* und dem *Samenwerkingsverband Nationale Parken* [Arbeitsgemeinschaft Nationalparks] agiert.

Strategische Kooperation findet zudem mit Arbeitsgemeinschaften und über bestimmte Schwerpunkte statt. Man denke an Naturpflege, Marketing und Werbung, Interessenvertretungen, Unterricht und Wissenschaft. Der Park verfügt über ein sehr umfangreiches Netzwerk: auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene. Der Park nimmt zum Beispiel aktiv an folgenden Organisationen teil: *European Landowners Organisation* (ELO), *Friends of the Countryside* (FCS), *Wildlife Estates Initiative* und *The International Council for Game and Wildlife Conservation* (CIC).

Trotz seiner Eigenständigkeit bleibt der Park von den Besuchern, der Akzeptanz in der Umgebung (lokal, regional und national) und einem effektiven Beziehungsmanagement abhängig. Eine unabhängige Beratungsfirma legte 2023 eine Untersuchung und einen Bericht vor über die gesellschaftliche und ökonomische Auswirkung des Parks auf die Umgebung, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Tendenz zur Partizipationsgesellschaft geht mit einer

zunehmenden Beteiligung engagierter Bürger einher. **Der Park möchte die Gesellschaft stärker mit dem Park verbinden**, u. a. mit einem Angebot an Aktivitäten. Dabei wird speziell an die Erholungsfunktion für die Umwohner, d. h. die Einwohner von Ede, Arnhem und Apeldoorn, gedacht. Als Dienstleistung an Umwohner bietet der Park den Verkauf von Jahreskarten an, ohne damit eine finanzielle Absicht zu verfolgen. Besucher, die den Park (finanziell) unterstützen möchten, können dem Förderverein *Vriend van het Park* beitreten.

Obwohl der Park verwaltungstechnisch und finanziell selbständig ist, legt der Park Wert auf **eine gute Beziehung und Zusammenarbeit mit Behörden** auf europäischer, provinzieller und lokaler Ebene. Der Park pflegt regelmäßig Rücksprache mit Behörden und nimmt an internationalen und regionalen Kooperationsnetzen teil.

Was die Umsetzung der in diesem Plan dargelegten Zielsetzung betrifft, ist der Park (teilweise) von der öffentlichen Politik sowie von gesetzlichen Vorschriften abhängig. **Investitionsprojekte sind nur mit zusätzlicher externer Finanzierung möglich.** Der Park beschafft diese Mittel durch Fundraising oder Beantragung von Projektzuschüssen. Mit Beiträgen von Fonds, Lotterien, vermögenden Privatpersonen, Unternehmen und staatlichen Fördergeldern kann der Park in Natur und Landschaft, Kulturerbe, Forschung, Bildung, Innovationen, Infrastruktur und in die Energiewende investieren.

Die Verfügbarkeit von Personal ist eine wichtige Rahmenbedingung. Vor allem in der Gastronomie herrscht ein Mangel an Arbeitskräften. Die Personalpolitik ist auf Diversität ausgerichtet, um eine Vielfalt von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, Herkunft, Alter und Eigenschaften im Park zu beschäftigen. Der Park praktiziert Inklusion und Schulungen, damit sich niemand zurückgesetzt oder ausgeschlossen fühlt und jeder optimal funktioniert. Der Park ermutigt Menschen, nach Erreichen des Renteneintrittsalters bis zu vier Jahren länger zu arbeiten.

9. Risiken und Chancen

Die Zukunft des Parks hängt stark von externen Faktoren ab, sowohl in der Umgebung als auch in größerem Maßstab. Zur Gewährleistung der Kontinuität muss der Park politisch und verwaltungstechnisch ständig unerwarteten Entwicklungen zuvorkommen. Mögliche Missstände, mit denen der Park und seine Umgebung konfrontiert werden können, sind die Wirtschaftslage, Gesundheitsrisiken, Kriege, Stickstoffdeposition und Klimawandel.

a. Wirtschaftslage

Die Schwankungen zwischen stärkerem Wachstum (Hochkonjunktur) und Phasen wirtschaftlicher Flaute (Rezession) oder sogar negativem Wachstum (Wirtschaftskrise) wirken sich auf die Besucherzahlen und das Ausgabeverhalten aus. In Zeiten einer Rezession ist Fundraising schwieriger als in der Hochkonjunktur. Wirtschaftskrise und Inflation ziehen Armut nach sich. Bei Tagesausflügen muss gespart werden. Durch die niedrigere Arbeitslosigkeit und zunehmende Überalterung steigt der Wettbewerbsdruck bei der Personalbeschaffung. Das gilt insbesondere für Gastgewerbe und Freizeitsektor.

b. Gesundheit

Menschen werden sich der Auswirkung von Grün und Natur auf die Gesundheit immer mehr bewusst. Unter Einbeziehung des stets größeren Fokus auf gesundem Lebensstil (Sport, Bewegung, Ernährung) liegen hier Chancen. Der Park kann mit Einrichtungen und Aktivitäten, wie das *Hoge Veluwe Beweegweekend* auf diese Trends einspielen. Der Park möchte seine Erholungsfunktion für die Region erweitern und (neue) Besucher anziehen. Andererseits muss der Park rechtzeitig Gesundheitsrisiken und Pandemien für Mensch und Tier im Auge behalten. Die eingeschränkten Öffnungszeiten des Parks während der Corona-Pandemie machten den enormen Impact derartiger Kalamitäten deutlich spürbar. Sicherheit der Besucher, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen hat oberste Priorität.

c. Umwelt und Stickstoffdeposition

Das Problem der Stickstoffdeposition betrifft insbesondere das *Natura 2000-Gebiet Veluwe*. Stickstoffdeposition wirkt sich negativ auf die Biodiversität aus und bedarf zusätzlicher Renaturierungs- und Pflegemaßnahmen. Mit der Erforschung von Gesteinsmehl kann der Park einen positiven Beitrag leisten. Mit dem Konzept der Weißen Fahrräder und dem Aufstellen von Ladesäulen setzt sich der Park weiter für nachhaltige Mobilität ein.

d. Klimawandel

Die Effekte des Klimawandels sind zum Beispiel Dürre und vermehrte Wetterextreme. Die Wald- und Naturbrandgefahr steigt. Die Ausbreitung der Arten verschiebt sich durch den erwarteten Temperaturanstieg von Süden nach Norden. Invasive Arten können eine größere Belastung darstellen. Der Park trägt durch gezielte (Pflege-)Maßnahmen, wie die Renaturierung des Wassersystems, zu einer robusteren und klimabeständigen Gestaltung bei. Auch die auf einen zukunftsbeständigen Wald ausgerichtete Politik – mit stärkerer horizontaler und vertikaler Durchmischung – dient der Klimabeständigkeit. Bei Maßnahmen zur CO₂-Reduktion setzt der Park auf eine Innovation mit Wasserstoff. Der Park will sowohl den eigenen CO₂-Ausstoß als auch die Emissionen der Besucher reduzieren und wird in diesem Rahmen auch Anforderungen an Baubetriebe und Lieferanten stellen.

e. Biodiversität

Der Park zeichnet sich durch hohe Biodiversität aus. Seit Jahren schwindet die Artenvielfalt in den Niederlanden aufgrund verschiedener Faktoren. Nicht nur Umwelt- und Klimafaktoren beeinflussen die Biodiversität. Das übermäßige Großwild und das Erscheinen des Wolfs in der Veluwe ziehen ein Ungleichgewicht von Flora und Fauna im Park nach sich, was sich allmählich ungünstig auf die Biodiversität im Park auswirkt. Der Park ist sich der Tatsache bewusst, dass zu viele Besucher der Natur Schaden zufügen können und möchte dies durch Freizeit-Zonierung und eine Obergrenze der Besucherzahlen verhindern. Die ökologische Qualität darf nicht auf dem Spiel stehen. Zum Schutz seiner ökologischen Qualitäten handhabt der Park eine Obergrenze von 700.000 bezahlenden Besucher pro Kalenderjahr. Im Laufe der Jahre besuchte im Durchschnitt ein Drittel der Besucher ausschließlich den Park, ein Drittel sowohl den Park als auch das Museum, ein Drittel kam nur wegen des Museums. Die Erweiterung des Kröller-Müller Museums wird voraussichtlich auch eine größere Anzahl der Parkbesucher zu einem Besuch des Museums veranlassen. Der Park überwacht die ökologische Qualität und untersucht mögliche Auswirkung der oben genannten Entwicklungen auf die Natur, um gegebenenfalls zielgerichtete Maßnahmen zu ergreifen.

f. Raumentwicklungen

Diverse Interessenten mit Raumbedarf lassen ihren Blick auf die Veluwe fallen. Das Verteidigungsministerium etwa benötigt extra Arbeits- und Übungsgelände. Auch innerhalb des Parks besteht Bedarf an Raum, um aktuellen Entwicklungen gerecht zu werden. Man denke dabei an die Energiewende, die Erweiterung des Kröller-Müller Museums und den Bau des Resorts Hoge Veluwe. Räumliche Entwicklungen dürfen jedoch niemals zum Nachteil der räumlichen Qualitäten und der Erlebniswerte des Parks durchgesetzt werden. Durch die gemeinsame Suche nach kluger und sinnvoller Vereinigung von Funktion und Raumbedarf lassen sich womöglich doch neue Chancen in und um den Park erschließen.

g. Trends und technologische Entwicklungen

Die Gestaltung der Freizeit lässt einen Trend zu einem inklusiven (Gesamt-)Erlebnis erkennen. Digitale Medien und künstliche Intelligenz (KI) bieten Gelegenheit zur Erforschung und maßgeschneidertem Freizeiterlebnis. Die Grenze zwischen Realität und Virtualität verschwimmt. Daher ist Wachsamkeit im Bereich Cybersicherheit und Privatsphäre geboten.

h. Erreichbarkeit

Im Hinblick auf die Stickstoffdeposition und CO₂-Reduktion ist die Politik auf Einschränkung der Automobilität in der Veluwe ausgerichtet. Obwohl die Partner in der Veluwe in nachhaltige Mobilität investieren, steht die Buslinie des Parks immer wieder in der öffentlichen Politik zur Diskussion. Um inter-/nationale Touristen und (beeinträchtigte sowie geschäftliche) Besucher im Park zu empfangen, ist die gute Erreichbarkeit des Parkzentrums und des Kröller-Müller Museums lebenswichtig. Die Erreichbarkeit der Besuchereinrichtungen in der Parkmitte ist ebenfalls für das Personal essenziell.

Anlage 1 Kritische Leistungsindikatoren

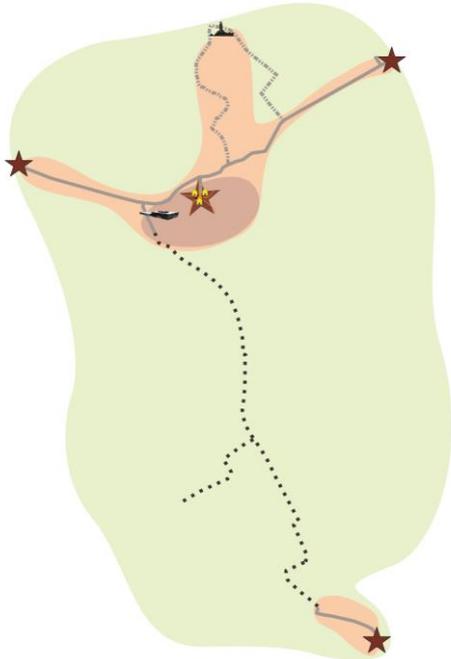
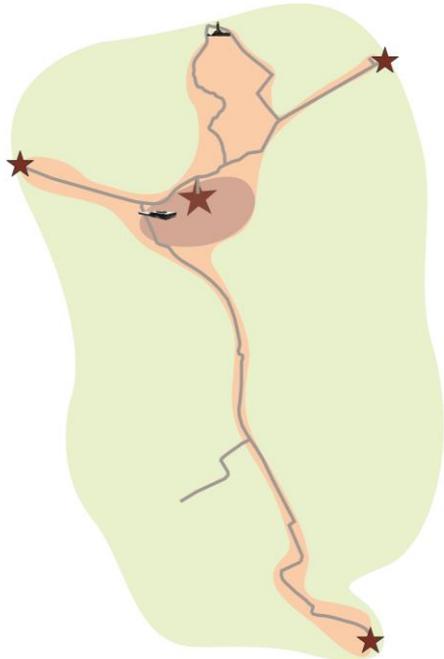
- Ökologische Qualität bewahren: über 80 % aller Bewirtschaftungsarten erhält 2035 für Strukturmerkmale und Zielsorten die Note „gut“.
- Der Trend bei den Arten der Roten Liste, die für den Park relevant sind und dort überwacht werden, bleibt konstant oder nimmt zu;
- Die Fläche der vorhandenen Landschaftstypen bleibt konstant;
- 600.000 bis höchstens 700.000 Besucher von Park und Kröller-Müller Museum pro Jahr.
- Mindestens 80 % der Kosten für den Parkbetrieb wird von den Besuchereinnahmen gedeckt.
- Die totalen Ausgaben pro Besucher steigen von 17,66 € im Jahr 2022 auf 35 € im Jahr 2035;
- Anzahl der Fördermitglieder („*Vrienden van de Hoge Veluwe*“) steigt von 190 im Jahr 2023 auf 1000 im Jahr 2035;
- Stetige Lenkung von Beteiligung und Zufriedenheit der Besucher mittels NPS (Net Promotor Score) mit einem Minimum von +50, Steigerung auf minimal +60 im Jahr 2035;
- Die Anzahl besuchender Schüler (Grundschule und weiterführende Schulen) steigt von 21.000 pro Jahr (2022) auf 40.000 im Jahr 2035;
- Pro Jahr mindestens zwei inter-/nationale Veröffentlichungen über Forschungsarbeiten im Park;
- Auf der Grundlage einer langfristigen Nachhaltigkeits- und Energiewende-Strategie sind bis 2035 alle Dienst- und Mietwohnungen sowie alle gewerblichen Gebäude im Park (generell) energieneutral, vorbehaltlich Jagdhaus Sint Hubertus;
- Der Park monitort regelmäßig – mindestens einmal in fünf Jahren – das Engagement der Mitarbeitenden;
- im Jahr 2035 wurde durch die Umsetzung folgender Investitionsprojekte (siehe Gesamtplan 2010-2030) in die räumliche Qualität investiert:
 - Neugestaltung Eingänge Otterlo, Schaarsbergen und Hoenderloo;
 - Umbau Museonder und Neugestaltung Ausstellung;
 - Entwicklung in der Umgebung Eingang Hoenderloo (einschließlich Resort);
 - Verbesserung Bodenqualität bodensaurer Borstgrasrasen;
 - Waldrevitalisierung;
 - Anlage neue Fahrradverbindung zwischen Zentrumgebiet und Jagdhaus Sint Hubertus;

- Erneuerung historischer Straßen;
- Anpassung des Straßenmaterials (je nach Funktion)

Anlage 2 Zonierung

Derzeit (2024)

Zukünftig



-  Druk
-  Matig druk
-  Rustig

